

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

110 (12.5.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513955](#)



melden erhalten werden. Wir Sozialdemokraten brauchen das nicht zu bedauern. Ablösung über die Gefahren des Kriegs, dessen Opfer wir täglich sollen sehen, kann nicht schaden. Freilich werden wir mit aller Schärfe den bürgerlichen Allobolos gegen Plat machen, doch es ist unzwingig, dass gegen den Allobolo zu predigen und gleichzeitig den Kapitalismus zu fürchten, der die Allobolos führt, dass es lächerlich ist, über die Allobolos zu jammern und sich gleichzeitig für neue kriegerische Massenmorde zu begeistern, doch es stimmt ja, Gotteshilfe reform zu fordern und für die Wohnung- und Bodenreform nichts zu tun. Wer den Allobolo bekämpfen will, darf seine stärksten Bündesgenossen nicht schonen: die kapitalistische Presse, die überlangen Arbeitszeit, die Wohnungsähnlichkeit, die vielschichtigen schwierigen, dumpfigen, rauschigen Arbeitsstätten, die allgemeine Volksverdummung. Ohne sozialen Kampf treiben die Allobolos gegen soziale Quodlibetarii. Es ist erfreulich, dass unsere im Deutschen Arbeiter-Abtinenten-Bund zusammengeschlossenen sozialdemokratischen Abtinenten dies sehr wohl wissen, wie dies jetzt Rümmer des Abtinenten "Arbeiter" zeigt.

Wir wollen also, daß auch zur Lösung der Alkoholfrage der demokratische Willen des Volkes entscheidet. Die Kommunisten, die auch hier aufs Gang gehen, fordern das Alkoholverbot. Wir möchten wissen, wieviel oder wie wenige ihrer Anhänger damit einverstanden sind. Die Sozialdemokratie hält dieses Verbot in Deutschland einstweilen für einen Traum, aber sie braucht für ihre Arbeit mißliche freibende Menschen und begrüßt daher jedes Eindämmen der Alkoholstift. Sie kann das auch unbelorgt um die Alkoholindustrie tun, denn eine allmäßliche Abfertigung vom Alkoholkonsum würde den Verbrauch in nützlicheren Gütern so beeinträchtigen, daß ungezählte hundre Arbeit finden würden.

Der neue preußische Etat.

*Weltlinier Bericht*) Im Preußischen Landtag brachte am Montag der Finanzminister Höpfer-Aschoff den Entwurf für das Haushaltsgesetz 1925 ein. Das tatsächliche Aufkommen des Jahres 1924 ist gegenüber dem Vorjahr um 14 Millionen zu-rückgediehen. Der rechnungsmäßige Überdeckung beträgt 217 Millionen Mark = 170 Millionen Mark außerordentlicher Einnahmen, Nach Abzug der Ausgaben in Höhe von 192 Millionen Mark steht ein Aufensubstanz von 94 Millionen Mark. Der Haushalt für 1925 ist in Gleichheit mit 2 890 000 000 Mark. Dieses Gleichgewicht ist aber künstlich hergestellt, da ein Einnahmepolos von 147 Millionen Mark eingeschafft wurde, der nicht vorhanden ist, so daß sich ein Schuldtrag in dieser Höhe ergibt. Dieser Schuldtrag liegt sich wie folgt zusammen: Staatsverwertungskaufleuten, mehr als 148 500 000, Überdeckung der Betriebsverwaltungen, weniger 80 900 000, Überdeckung der Steuern und Abgaben, weniger 188 100 000. Der Schuldtrag wird auf 245 600 000 zurückgeführt, wenn als Reichssteueraufkommen die Beträge eingetragen werden, die am längsten der Staatsminister Taxis im Steuerzuschuß des Reichstages als vorläufigesches Aufkommen des Jahres 1925 be-gerechnet hat. Bei den preußischen Einnahmen kann außerdem mit einer Reserve von allerhöchstens 50 Millionen Mark gerechnet werden, so daß immerhin noch ein Schuldtrag von 200 Millionen Mark zu bestreiten bleibt; das wird aber nur durch eine heftige Erhöhung des Finanzausgleiches möglich sein. Die Länder und Gemeinden werden durch den vom Reich geplanten Finanzausgleichsbedarf besonders hart betroffen, weil einmal eine Aufzehrung ihrer Verpflichtungskraft eroplant wird, und andererseits das Aufkommen der Meistabstimmungen unter dem tatsächlichen Aufkommen des Jahres 1924 erheblich zurückbleiben wird. Das Reich muß auf 10 Prozent der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer befrachtet werden.

Die Sozialfälle, die jüngst im Reichstag gegen die preußische Finanzpolitik erheben wurden, sind völlig unberedig. Wenn Preußen im Jahre 1925 rund 837 Millionen Mark mehr verbraucht, so erhält sich das daraus, daß erstmals 234 Millionen Mark Überlastung der Eisenbahn fallen, gleichzeitig der Staat den Gemeinden Wohlfahrtsförderungen von 264,6 Millionen Mark abgenommen hat, drittens der Bildungsbedarf um 415 000 000 Mark und viertens die Zulaufleistungsumlage an die Städte um 42 400 000 Mark gestiegen sind. Die Steigerung des Bildungsbedarfs ist in der Hauptstadt auf die Vermehrung der Bevölkerung zurückzuführen, die sich wiederum durch die Errichtung der Staatspolizei erfordert.

Aus dem Reichstage.

(Kleiner Eigenbericht.) Die Reichsparteien waren am Sonntag schon in Hindenburg-Sitzung, daß sie sich an den Reichstagsverhandlungen kaum noch beteiligen. Nunmehr wieder drängte die deutschnationale Fraktion auf das Reichstagspädiump, doch die Verhandlungen möglichst abschüren, damit die rechtsparteilichen Abgeordneten an dem Eingang Hindenburgs mitwirken könnten. Die Sozialdemokratie ist den Deutschnationalen nicht den Gefallen, auf kündliche Arbeit zugunsten einer nationalistischen Parade zu verzichten. Es sprachen von unsfer Fraktion in der fortgesetzten Sitzung des Reichstagsausschusses I in Berlin für die Rechte der Heimarbeitnehmer gegenüber dem Kaliwald. Simon - Gräfen für eine bessere Betriebsstatistik und richtige Unterlagen für den Wirtschaftsbund. Brähig, der das ganze Problem der Kartellökonomie aufstellt. Stroh - Schuch, die eine bessere Berufsausbildung fordern und Aufhäuser, der sich mit den Fragen des Internationalen Arbeitsmarktes beschäftigte. Von den Reichsparteien ergriff nun Stroh - Schum das Wort, die mehrheitlich optimistisch über die Lage der Heimarbeitnehmer sprach und mit einer gewissen Entschiedenheit so ist, als werde Hindenburg auch die Lage der Heimarbeitnehmer und Heimarbeitnehmerin noch hören können. Unter Ge-wohlle Simon wies sie gegenüber auf die Heimindustrie-Ausstellung hin, die gegenwärtig in Berlin veranstaltet wird, wo zu jenen III., dag in der Heimindustrie immer noch Löhne bis zu 20,- für die Stunde gerade geachtet werden. Besonders viel Material enthielt die Rede unsfers Genossen Brähig, der nachwies, daß die Kartelle nicht nur eine verbrauchsfernende Politik treiben und die Gemeinschaften des Mittelstandes nicht besser behandeln als die Verbrauchergemeinschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten. — Die Vereinigungen werden am heutigen Mittwoch fortgesetzt.

Der Verband der weiblichen Volksschwestern hält vom 17. bis 20. Mai d. J. in Dresden seinen 14. Verbandsitag ab. Im Mittelpunkt der Tagung werden die Fragen stehen, die auch allgemein für die Beamtenschaft von schmerzhafter Bedeutung sind: Die Folgen des schlesmatischen Personalausbaus, Bezahlung, Beamtentrente u. a.

Die Pariser Waffenstillstandsconferenz, die nach den getroffenen Dispositionen am Mittwoch zusammen treten sollte, hat diese Sitzung auf Ende der Woche vertagt.

Die Internationale Konferenz für den Waffenhandel hat einen englischen Antrag angenommen, der Munitions- und Materiallieferungen für Kriegsschiffe dieser Art, Auswesen und

## Zwischen Stahlhelmsführern, Mördern und Vorbestraften

## Beschlüsse der Internationale.

aus Braunschweig, ist der unumstrittene Oberbefehlshaber des braunschweigischen Bürgerkriegs. Er wurde selbst von Hindenburg (nach der Wahl!) eingeladen, an der Tafel seines Stahlhauses in Ge. Schmölz zu speisen. Er schreibt auch als braunschweigischer Schriftsteller des braunschweigischen „Stahlhelm“-Organs, daß die deutscherseits die braunschweigische „Unter einer Rautenfahne“ und daß der „Stahlhelm“ stark genau sei, die braunschweigische Regierung in Plönzen, wenn sie nicht nach seinem Willen regiert. Dieser Mann, der auch Bundesabgeordneter im Reichsdeutsche. Reichstag 17 in Braunschweig war (während des Krieges war er Offizierstellvertreter), ist nach einer Feststellung des Oberbefehlshabers Schottland in Braunschweig häufig vorhergestellt. Diese Feststellung, die in einem Beleidigungsprache, den ein ehrwürdiger Angestellter Uhlenhaut gegen seinen Chef angestutzt hatte, gemacht wurde, wird von Uhlenhaut immer noch bestritten. Letztlich ist Uhlenhaut unter den Geschäftszahlen H II 1929 und H II 28 wegen „Gebäudeniederlegungen ver- zerrt“ und mehrere

In einem weiteren Verfahren wegen Wuhers hatte der Staatsanwaltschaft Befreiung beantragt, daß Gericht erkannte, daß der Angeklagte nicht zu einer Strafe verurteilt werden sollte, weil er seine Meinungsverschiedenheit in dem Beruchtmungswort vor der Polizeiabteilung Braunschweig bereits hervorgebracht habe. In einem Interkalitätsurteil, das eine frühere Angeklagte des gleichen Falles gegen einen ehemaligen Thürler Katt. P. eingestellt hatte, soll er eine aufsichtliche Auslage gemacht haben.

Diese oben erwähnten Strafen sind allgemein bekannt und sind auch meistens in den verschieden braunschweigischen Parteienordnungen verordnet worden. Temporalstrafen jeglicher Art werden mit Verhältnissen zu beständigen Wirkungen, der übrigens auch in einem Duelle getötet hatte, mußte in diesem Jahre wegen eines feigen Verschaltens aus seiner Offiziersrekrutierung ausscheiden. Er batte auch in vertraulichen Kreisen erzählt, daß er, trotzdem er „Stadtbüdner“ füllt, nur als Letzte wieder in den Krieg ehe. Alle diese Beauptungen sind vom „Sollstestund“ (Braunschweig) unter Beweis gestellt. Tradition ist der Mann nach wie vor der Beherrschter des Särgertums in Braunschweig.

Am Sonnabend abend haben Stahlhähneleute wiederum ein Mitglied des Reichsbanner Schutz-Amt Gold niedergeschossen. Die schwangere Tochter Hedges verantwöhnt in Oberberg in der Park eine Siegesfeier. Als sie sich unter Jubelnahme vieler Menschen, Alkohol in die nötige Hindenburg-Feierstimmung versetzt hatten, sogen sie lärmend ihre Tochte. Darauf ließen sie auf einige Schüsse feuern, die sie in den Raum hineinflogen. Ein Polizeibeamter trat auf und schrie ihnen:

Leben und sterben sollte unterscheiden, als einer der Abgeordneten zu diese Art verbot, die "Schädelner" sofort ihren Abzweig und schönen Bindungs auf die Befestigungen. Ein Mann wurde vorgetragen, während einiges andere, unter ihnen ein anderer Armen, bewaffneter Arbeiter, schwere Verleiefe erhielt. Die Schädelner vertrachteten in einem Hotel eingezogenen. Der Wirt forderte ihnen den Eingang, worauf sie wiederum von ihrem Vorortsoffizien Gebrauch machen. Sie verließen den Wirt durch einen Nebeneingang. Die Kugeln gossen an dem Außenmannen Verwundeten. Leider ist es das größte Zahl der Hindenburgerschüsse, zu Nischen. Aufgenommen wurden der Würzburg Student und der Würzburger Gärtner Tieke, beide aus Oberwald, Mitglieder eines würtzburger Jugendbündes. — Von der Reichsregierung und von den Regierungen der Länder aus mit allen Mitteln verlangt werden, doch endlich einmal mit Energie gegen die Würzburger Front gemacht wird. Insbesondere ist zu prüfen, ob es kommt, dass jöch unteinen Wünschen immer wieder den politischen Organen Würzburgs ausser Acht gelassen werden, Würzburger und Belle geladen einzugs und allein in die Hand des Staates, der seine Existenz aufgibt, wenn er gefangen, doch der grüne Würzburger sich zum Herren über Leben und Tod seines Kriemhilden aufstellt. Das Blut, das der Heldenkrieger in den blauen Weben vergossen haben, schreit zum Himmel und mahnt die Freuden, ihr Pflicht zu tun.

Ermittlungen aus Anlaß der Erschießung des Holzstreuers  
Bräuer in Durlach bei Stuttgart bei einem Zusammentreffen  
zwischen Schlachterbüchtern und Reichsbannerleuten am Tage der  
eichstaatsrätelewahl haben ergaben, daß Bräuer von seinen  
einen Freunden erschossen worden ist.

Die Verhandlungen wegen der Auhebung des Bahnstromzweckes zwischen Deutschland und Österreich, die während der letzten Tage in München offiziell geslossen wurden, sind für unbestimmte Zeit unterbrochen worden.

Aus Anlaß des Amtsantritts Hindenburgs als Reichspräsident wird die Reichsregierung den Erlass einer Amnestie ankündigen, wie soll in Form eines Gesetzes erfolgen, das vom Reichstag und Reichsrat an verabschiedet ist.



Sum 100jähriges Jubiläum Thomas Mann

Bis in Schöpeln und Franken, so hatte sich auch in Thüringen  
vor 400 Jahren das ausgedehnte Landvolk gegen seine Be-  
völkerung erhoben. Der Prediger Thomas Müntzer war hier der  
Anführer der Bauern. Auf einem Berg bei Frankenhausen  
stellten sie ihre Wandsburg aufgerichtet. Sie waren, wie es  
in der Chronik heißt, „ganz ungeschickt und ungerüster“ und  
wurden von den heranrückenden Truppen von Sachsen, Hessen  
und Braunschweig geschlagen und vernichtet. Thomas Müntzer  
aber blieb auch während der grausamsten Werter seit und auf-  
recht und flog die unumstreblichen Münzen seiner Verbündeten  
in die Luft. Er ward als Mann, dem auch der Gegner die  
Achtung nicht verlegen kann.

Aus Paris wird uns berichtet: Von den Delegierten, die das Exekutivkomitee der sozialistischen Internationale in seiner außerordentlichen Tagung in Paris gesandt hat, sind die wichtigsten folgende: Zum Generalsekretär wurde auf Antrag der Vertreter Englands, in Beihilfepflicht, der im Januar d. J. in Brüssel beschlossene Richtlinien, einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Obne die Mängel des Genfer Protocols zu verneinen, erfüllt die Konferenz der beiden Internationales, doch dieses Protocoll maßgebendes ein demokratisches geistliche der Soziale der Menschheit dortheilt. Wenn das Protocoll nicht verträglich werde und die Arbeitsleistungsfähigkeit nicht bestehen, so werden die Nationen die Gleichheit ihrer Sterben in einem einzigen Europa finden, und nachgewiesenermaßen werden die zuständigen Behörden ausreichend vorbereitet, während die Soziale neuer Krieg möglicherweise ist.“ So lädt die Präfekt der sozialistischen Arbeitgeberorganisation aller Länder, die größten Unternehmungen zur Ratifizierung des Genfer Protocolls zu machen und für die schriftliche Einberufung der in Paris beschlossenen Arbeitnehmerkonferenz zu arbeiten“.

Über den Achtstundentag hat das Exekutivkomitee folgende Entscheidung gefällt: Die sozialistische Internationale fordert deshalb die französische, englische und deutsche Arbeiterschaft auf, sofort eine tatkräftige Aktion zur Erlangung der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag zu unternehmen. — Über die Beleidigung der sozialistischen Parteien an bürgerlichen Regierungen hat das Exekutivkomitee nach eingehender Beratung folgende Entscheidung ergriffen: Das Exekutivkomitee erinnert daran, daß die Sozialistische Internationale einen von dem Kongreß von Damaskus formulierten und mit internationalem Consensus versehenen und demokratischer Weisheit angewanderten Vorsatz hat, die Weltgesellschaft vor dem sozialistischen Programm der Arbeiterschaft einzulegen und angeleitet die blau-rosafarbenen Arbeiterklände zu ihrer Stellung zu nehmen. Diese große und schwere Aufgabe kann nur allmählich gelöst werden. Um einen neuen Schritt in dieser Richtung zu tun, beschließt das Exekutivkomitee, die am angelsächsischen Pariseren aufzufordern, daß schriftlich ihre Meinung darübergehen über die Frage der Ausübung der Regierungsbefugnisse durch die sozialistischen Parteien, in den Ländern mit plattitidischer Regierung.

## **Parteingelegenheiten.**

Otto Röder †. Einen schweren Verlust hat die jugendbewegung. Er war ein Sohn der Freiheit. Otto Röder, der geniale Schriftsteller und Herausgeber, ist am Sonntag nach langem Leiden gestorben. Otto Röder stand in den ersten Kriegsjahren als Mitglied der USPD-Führung mit sozialistischen Kreisen genommen hatte, wurde er vor etwa Jahresfrist als Antisozialismusmeister für den preußischen Dienst in Berlin gewonnen. Was er auf diesen Ge-richtsgefängnissen und geleidet hat, wissen unsere Freier. Die von ihm gesammelten Blätter und die kleinen Spottverse, die er manchen Abenden als Unterhalt gab, sind in unserm Blatt im Laufe eines manchen Seizes bekannt und lieb worden.

## Genoegenschaftliches.

40. Verbandsstag des Verbandes norddeutscher Kaufmänner, in Bremen vom 40. ordentliche Verbandsstag des Verbandes norddeutscher Kaufmänner e. V. Der Verbandsstag von 187 Delegierten befasste sich mit den norddeutschen Kaufmannsvereinen, die von den großen norddeutschen Kaufmannsorganisationen waren von den Bremer Arbeiterschaften überzeugt entstanden; der Bremer Bürgertum schenkte dem angegliederten Betriebsangestellten keinen Vertreter delegiert.

Welt (Hamburg) berichtete über die Gründung der Verbands-  
wirtschaften im Jahre 1924. Die jetzt noch bestehenden Ver-  
bandswirtschaften wieder aufzuführen. — Schmitzler (Hamburg)  
berichtete, dass im Jahre 1924 im Verbandskonsortium 88 Firmen  
genommen wurden. — Leber (Münster) und wissenschaftlich-politi-  
schen Kreisen referierten. — Leber (Münster), der die Ursachen  
und Auswirkungen der Inflation in wissenschaftlich-politischer  
Sicht legte.

Nahezu die Jahresabrechnung des Verbandes für das Jahr 1914 gewährt dem Vorstand die Säuberung ausgedehntermaßen, um den größten Teil der Verhältnisse am zweiten Tage des Sommers ein: „Warenabsatz nur am Wagnisloher, Ausstellungsmöglichkeiten der Eigengenossenschaft für den organisatorischen Bereich (Weltausstellung) führen aus, doch es fehlt einer unumstößlichen gewissenhaften Grundsatz gewesen sei, daß die Genossenschaften mit den Wagnisloher verhandeln und nicht für den offenen Markt produzieren. In der Römerfreundschaft sei wiederholzt, die „Brotzeit“ fortgehalten, von diesem Gewerbe abzusehen. Die „Brotzeit“ in

nung als die größte Gemeinschaft Deutschlands habe aus dem mit dem alten Grundsatz nicht den erreichten Nutzen gehabt. Der Verlust an jedemmann und die Produktion für den offenen Markt sei eine starke Annäherung an die kapitalistische Wirtschaftsweise, erfordere den genossenschaftlichen Geist und widerstreite dem sozialen. Ziel der Genossenschaftsbewegung: ein Stütz auf Selbstverantwortung und Freiheitlichkeit herzustellen, Gemeinschaftswert zu schaffen, der bestrebt ist, den am 5. Mai 1920 noch generalisierten Verband deutscher Konsumvereine seitlichen Verlust, in dem es ausdrücklich steht: Die Genossenschaften seien den Vorort ihrer Mitglieder und produzierten kein überzeugendes Warenangebot, nur für diesen Vorort. — Wendel (Quersicht): Es ist mit großer Weit der genossenschaftlichen Zentralorganisationen, auf die Vermehrung der bestehenden genossenschaftlichen Einheiten zu achten. Aber unter besonderen Umständen muss man von abgesetzten Gründungsstätten eine Ausnahme gemacht werden. So ist der Roll bei der Produktion, die unbedingt der Ausweitung der genossenschaftlichen Grundidee nicht auf den Verlust an jedemmann und die Produktion für den offenen Markt verzichten könne. — In der Tat sei eine sozialistische, eine rein laufmännische Form, in der die Produktion keine andere Haltung eingenommen könne. In einer von mir befürworteten sozialistischen Erfahrung lebt der „Produktion“ die Idee ihrer Stellungnahme dar und betont, dass sie keine Einzelhandelsaufgaben übernehmen könne, die vor der Verarbeitung nur an Wissbegier und die Produktion nur für den Bedarf der Genossenschaften erfüllt werden. Deinrich Rauffmann (Hamburg) nimmt der Verlust der Genossenschaften an jedemmann und die Produktion für den offenen Markt eine Verzerrung des genossenschaftlichen Geschäftes an. Sie allein genossenschaftlichen Grundidee verpflichten, so dass die Genossenschaftsbewegung unveräußerlich Sünden erlitten. Gegen die Stimmen der Vertreter der „Produktion“ bestätigt in der Versammlung den Beschluss des Generalkongresses. Nach einem verstaubten Rekurs von Wahn (Steglitz) über „Waben und Schläuche der Genossenschaftsbewegung“ werden die Bezeichnungen, die folgenden Gesetze hätten: Etwas (Düsseldorf) und d in den Vorstand wiederentnommen; als Aufsichtsratsmitglieder den gewählt: Wahn (Steglitz), Strobel (Berlin-Lichtenberg) und Olof (Wiesbaden); für den Generalsrat: Franzoi (Hannover), Gruß (Bremen), für den 41. Verbundtag und Bremerhaven (Bremen). — W. T. Kapapen.

Dienstag,  
den 12. Mai 1925

## Die Textilkrisse.

Bon fachmännischer Seite wird uns geschildert: Das Auswachsen der Käuflichen Konflikte, Geschäftsausfällen und Zahlungsstörungen in den Tages- und Nachzeitungen ist in allererster Linie auf die große Betätigungszahl infolge geworden der Firmen der Textilbranche zurückzuführen. Diese Tatsache zeigt auch dem der Textilbranche Fernstehenden, dass hier etwas nicht in Ordnung ist und beweist, dass Schwierigkeiten durch die sich geprägte deutsche Wirtschaft durchzutragen hat, der Textilindustrie im verklärten Rose entgegensteht und ihre Lage durch besondere Momente ungünstig beeinflusst.

In der Inflationstätigkeit konnten sich alle Güter der Textilwirtschaftsseite eines guten Geschäftsganges erfreuen. Das Bild wechselt nach der Stabilisierung. Die Methoden des Eines und Verkaufs und anderer geschäftlicher Dispositionen die sich in der Inflationstätigkeit als vordeutend erwiesen hatten, verloren mit der Stabilisierung der Markt ihre Gültigkeit, ohne dass sie leider diese Erkenntnis sofort wahr brachte. Man arbeitete mit wenigen Aufnahmen im gleichen Stil weiter und erkannte nicht, dass nunmehr die Rücksicht der vorstrebenden Disposition, Rücksicht auf das Gebot der Zeit und der Mode, war. Man bestellte in der scheinbar so ausgezeichneten Weise weiter reizige Mengen der benötigten Materialien, ohne sich große Sorge zu machen, wie sie abgetragen und bezahlt werden würden. Rücksicht nahm mit den vom Abschneiden eingeschobenen Geldern die Lieferantenabgaben beauftragt und rechtzeitig abgetragen werden, so musste nun, sobald aus irgendeinem Grunde eine Störung im Verlauf eintrete, schon hiedurch allein eine Sichtung in der rohgelegten Abwicklung der Geschäftsfähigkeiten eintrete.

Eine Reihe anderer Momente kam noch hinzu, um eine derartig entziehende Schwierigkeit zu einer Katastrofe zu gestalten. Die Exportmarktpotenzien hörten auf oder verringerten sich auf ein Minimum. Die Konkurrenz Kraft in Deutschland erwies sich als bedeutend überzählig, und faktoriell, die bis dahin unberührte und gelebte waren, wurden nunmehr wieder von schrecklichen Besetzungskräften der Fabrikarbeiter und Faktorien auf die Gouvernements der Vertriebs-, der Verkaufs- und Fertigung auf den Rohstoffmärkten in Erfahrung. Baumwolle, namentlich aber Wolle, zeigten seit vielen Monaten eine abschlägige Tendenz, und die einzelnen Werke der in London und Australien stützenden Wollallianzen, die auch der kleinste Konfessionär leicht berichten soll regelmäßigen von einer neuen Sichtung der Preise. Niedrige frühlingshafte Bezeichnung von Textilrohstoffen oder Fertigwaren musste sich daher folgerichtig fast regelmäßig als zu teuer erweisen. Niedrige plädierte Wechsel der Mode sammelte große Mengen unverkauftener Ware auf den Läufen, die entweder nur mit großen geldlichen Einbußen loszuholen waren, oder zur Auflösung von Kapitalien führten, die auf diesen Weise dem laufenden Betriebserfolg entzogen wurden. Die Mode bestimmt die wesensgleiche Art der Frau, läufig und unbedenklich zu sein. So wurden beispielhaftweise in der Sommerzeit 1925, die jetzt ausfällt, gewisse Artikel nicht nur verhandelt, sondern geradezu abgelehnt. Es blieben auf diese Weise gewaltige Mengen von Tüchern und Tuchmänteln liegen. Das infolge der kalten Witterung fast einsehende Frühjahrs- und Sommergeschäft und die fröhliche Rülligkeit der Ostertage liegen in diesem Jahre den Zeitraum für das Sommergeschäft sehr zusammenstoßen. Die wirklich wärmere Witterung wird es ganz beenden. Denn nun werden wohlige Rostime und Mantel nicht mehr gekauft, und vor die Kleidungsschäfte noch nicht erworben werden, kann jedoch zum Sommerfest über.

All diese Momente zusammengekommen, brachten diese Firmen des Stoffhandels und namentlich der Damenkonfektion in eine Situation, der sie infolge ihrer geschwächten Kapitalkraft nicht genügend stand. Von ihren Repräsentanten, die schließlich doch in Kaufnahmen und am Gelenk ihrer Zukunftsmöglichkeit geprägt waren, kam ihnen längst ihre Fähigkeit gewesen wäre, nämlich, sich über den Stand ihres Unternehmens Allesheit zu verschaffen, taten sie nun endlich und mussten erkennen, dass sie eigentlich schon seit langem unter Vorspann standen. Es zeigt sich heute nämlich, dass sie bei richtiger Bewertung ihrer Aktien, d. h. ihres Rechtes, an Vororten und Außenlanden, schon längst gegenüber den Pausen, ihren Schulden und Verpflichtungen, im Minus waren. Hatten sie bei früheren Bilanzen ihre Lagerbestände zu Einschlüssen oder gar zu Verlusten preisen bemerkt, so kamen nun derartige Meliorationen gegenüber den Erfolgen nicht mehr handhaben; denn die Abschreibungen auf das Lager führten sofort zu einer anderen Bewertung, zu Defiziten. Dazu kamen Ausfälle von Zahlungseingängen schwach gewordener Schuldner, unproduktive Ausgaben für Verzugsgüter, im Verhältnis zur Größe des Geschäfts nicht angepasste Preiseinnahmen der Inhaber. Ein Haushalt von 40 bis 50 Prozent offenbart sich mit

einem Schlag. Die Flucht unter den Schutz der Geschäftsaufsicht, die in ganz anderen Seiten durch den Gehegeberg zur Abwendung des Konkurses dem Kaufmann zur Verfügung gestellt wird, und den Zweck hatte, einem Unternehmen über vorübergehende Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, war der erste Schritt des Schuldners. Seiner gelang es in dieser Geschäftsaufsicht, die Gläubiger voll zu bestreiten und die Weiterführung des Geschäfts zu ermöglichen. In den meisten Fällen führte sie zum Zwangsvergleich, bei dem zu bestimmen in Gelegenheit eine Majorität von den Gläubigerforderungen vorgesehen ist; häufig genug führte sie zum völligen Versammlungsbrand der Firma, zum Konkurs. Die Verluste, auf außergewöhnlichem Wege eine Einigung mit den Gläubigern herbeizuführen, waren und sind an der Lageordnung.

Eine Befreiung der Verhältnisse kann sich nur mit der allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage ergeben.

## Die politische Entwicklung Spaniens.

Der Exponent des spanischen Regierungshauses, Miguel Villanueva, hat die wenigen Tage den Reichsberichterstatter der "Tribuna" ("Stampa") empfangen und sich bei dieser Gelegenheit über die spanische Diktatur mit einem Kreis ausgestrahlt, der einen gewissen Einfluss auf die Politik Spaniens ausübt. Seine Lebewerken verdienten auch in Deutschland wiederumgegeben zu werden, da bei uns über die Lage in Spanien im allgemeinen großer Unkenntnis herrschte.

"Primo de Rivera" — sagte Villanueva — „hat mit seinem Lande völlig zum Stillstand gebracht. Spanien ist heute in politischer Hinsicht eine dörrte Wüste, in der kein politisches Kraut mehr zu sprossen vermag. Die Politiker sind völlig ausgesetzelt und auf ein unützliches Larvenbestand befristet. Gleich der großen Mehrheit des spanischen Volkes sind auch mir die Ansicht, dass diese Diktatur zwar eigentlich an den Forderungen der Wirklichkeit zugeschnitten werden sollte, müssen aber doch zu sehen, wie sie trotz allem weiterleben wird, und wie weit, wie lange das noch so weiter gehen kann. Große Organisationen, welche die Macht und die Mittel haben, eine Umwälzung heraufzuführen, sind die Armeen und der Klerus, wenn gleich zunächst nicht sehr viel Ausicht besteht, dass von diesen Seiten aus ein Vorstoß erfolgen werde.“

Die Armee ist keineswegs ungeteilt auf Seiten Primo de Riveras, und die gehende marodenfache Frage, ob den Panzerpferd innerhalb des Heeres bildet, ist heute wieder als je von einer Lösung entfernt. Die Generale hatten seinerzeit behauptet, mit einem Kabinett sei es unmöglich den Krieg siegreich zu Ende zu führen. Seit sie aber die Sache selbst in die Hand verzeichneten haben, hat man in Marzo nur noch Misserfolge zu verzeichnen gehabt. Dieser Krieg kostet jetzt dem Lande täglich rund 5 Millionen Pesetas, bisher hat er insgesamt schon mehr als sechs Milliarden verschlungen. In diesem Zusammenhang ist nicht zu übersehen, dass Spanien am Zusammenschluss der deutschen Wehrmacht 7 oder 8 Milliarden, d. h. einen beträchtlichen Teil seines Gewinns in der Zeit des Weltkrieges, verloren hat, das das Untersturmkreuz, sowohl von einem solchen überkauft noch die Rote Armee kann, völlig gerettet ist, und das Land unter einer schweren Arbeits- und Industriekrise leidet.

Primo de Rivera hatte sich unheimlich zweifellos von den besten Absichten leiten lassen; aus der Motivierung, in die er aber nachher geriet, entnahmen ihm ungeheure Schwierigkeiten. Jeder Auszug ist ihm verschlossen. Wo der von der Diktatur geschuldeten angestellte Wehrmachts mit den angeblich unrechtmäßigen Soldaten des alten Regimes musste unterliefern, weil es nicht gelang, irgend jemand einen uneingeschränkten Verstand zu erlangen. Man musste sich damit begnügen, eine erhebliche Anzahl Einzelversuche darob zu rütteln, das man sie in die Verbannung schickte.

Das Land hat jede Reizung, zu irgendeiner Beteiligung an der Politik verloren. Eine „öffentliche Meinung“ gibt es überhaupt nicht mehr, und also gibt es auch nichts, das die Diktatur abschwächen könnte. Die einzige politische Kraft aller Spanier ist die, dass diese Diktatur schließlich ebenso enden wird, wie alle Diktaturen zu enden pflegen. Neuanfangen sind nicht möglich, denn wer sollte sie wohl horchnehmen? Primo de Rivera vielleicht mit seiner Partei der "Partido Popular", die sich zusammenstellt aus persönlichen Freunden und einer Angabe Statisten, und in deren Reihen sich auch nicht eine einzige angehende politisch Persönlichkeit befindet? Der Diktator wäre bestofft, wenn er irgend jemand finde, der ihm imstande ist, ihm ein Stabbindebuch zu präsentieren, das ihm erlaubt, sich mit einem Anstand aus der Kürze zu ziehen und in der Verleistung zu verdecken. Ein solchen Mann aber wird der Diktator vergeblich erwarten.“

## Die Brüderliche Befreiung der Bomberling

Roman von Alice Verend.

Röhrden verboten.

Primo de Rivera hat seine Befreiung nicht selbst einen Strich durch ihre Hoffnungen gemacht. Doch sich Christian Schöld viel mit Hilfe beschäftigte, bestürzte sie nicht. Begegnungswertes als Babette war niemand. Sie war sehr im Zweifel, ob der Herr Diktator nicht seine weiße Rose vergoldet gemacht habe; denn jetzt war auch der Conte mit dem Strick zu beobachten, der Hosenknopf fehlte mit dabei. Und wo er war, lauerte auch stets ein anderer junger Mann auf, der sich Doctor Schöld nannte.

Contessa Babette, Frau Doctor Schöld . . .

Viele Stunden vergräbtete Frau Bomberling mit Blumen und Hochzeitsringen, überzeugt sich, was besser sei, was besser länge. Bomberling hätte schon mehrmals geschrieben, ob sie nicht zurückkehren wolle. Er hätte sich nicht und würde kaum zu verhindern gewusst. Ihre kleinen Anna bei sich zu haben. Frau Anna wurde das Herz schwer. Aber brechen konnte sie nicht. Eine Woche wenigstens schaute noch hier gescheitert werden.

Wiederholte er wieder als alles.

Bomberling hatte nun Paul den großen Freundschaftsdienst getan und ihn in einem langen Schreiben vor der Tür gewartet. Sie hatte ihn darauf aufmerksam gemacht, dass die meisten Männer in der Tür die die und sämtlich würden, dass ein Mann am Ende mehr wäre.

Auchdem dieser Brief vorgetragen war, wurde sie wieder fröhlich zurück. Gestillte Pflichten machen Freude.

Sie hatte den kleinen Strick ihres Bruders erkannt. Als sie weinend Babette von diesem Unglück erzählte, begann auch Babette zu weinen.

Sie sahen vor dem häuslichen Schirm unter einigen Palmenzweigen in dem Raum der Fenster, und Babette beobachtete schweigend den Freundin, wie sich die beiden Freunde erfreut hatten. Wie sie schweigend geschrägt habe, sie mehr einem Mann zu treten.

"Arme Babette," sagte Hilde gerührt. "Aber du wirst mit jemandem andern um so glücklicher werden. Ich aber — und sie weinte wieder — ich werde mein ganzes Leben lang das fünfte Rad am Wagen sein müssen. Mit diesem Schwindel auf der Palmenzweige bekomme ich nie mehr einen Mann."

"Wetter, doch Sie doch einen bekommen!" sagte da eine kräftige Stimme hinter dem häuslichen Schirm, und gerüht über freudiges Wiedersehen mit ihrem Christian Schöld aus seinem Ver-

leben herzu. Ohne viel Umstände zu machen, zog er die schmale Hölle an seine breite blonde Weste.

Niemals vorher hatte die Frau Mittagszuckerbutter mit so viel Zierlichkeit und Geschäftlichkeit in Frau Bomberlings Ge- füge gefüllt als in dem Augenblick, wo sie Jean Anna Gluckmann entgegennahm.

Wer das vor mir ein schlechter Trost für Frau Bomberling. Wan hätte ihre Babette zurückgelegt, das tot bliebe wohl.

Am Dienstag erschien sie dem Conte mit den jungen Herren Doctor noch einmal ausdrücklich wie ungeheuer groß die Freude ihres Gatten sei. Das Babette dabeim von Freuten und freudigem Fei sei wie hier die Blumen vom Walden und Blüten.

Und nach der Kürze, von diesem Auszug, stand sie auf einer Anklamotte, wo ganz Rom zu sehen war, einen freundlichen Gruss an den jungen Herren Rippenbach.

Am Abend aber nahm sie wieder einmal alle Kraft zusammen, um wenigstens einmal um das Zimmer zu trudeln. Sie hatte Rec. im leichten Atem ein wenig verschwommen. Mit Schreden war sie dies heute eingefallen, als der Conte logte, dass es in seiner Familie keine Notwendigkeit gäbe. Denn seine Mutter seien kein Gott sei.

Niemals lag die freue Mutter endlich im Bett.

Wer noch eine Weile stand, das Wok wieder an. Sie nahm das Bettelndbuch und verabschiede die Namen der sieben zentralen Engel zu lernen: Martin, Aquilina, Raphael . . .

Es war klar. Wer auch der Doctor Schöld war ein fein gebildeter Mann. Er legte gewöhnlich auf derselben weißen Weste.

Babette wollte die Mutter noch einen Gutenachtklatsch geben, aber als sie an der Tür das Gemirre der Vermählten vernahm, schaute sie auf Schreden wieder um. Sie glaubte, die Mutter sei, und die wollte sie nicht hören.

„Martin, Aquilina, Raphael!“ murmelte Frau Bomberling weiter.

Endlich lächelte sie das Bett. Sie dachte, dass es doch viel einfacher gewesen wäre, wenn man dieses Rom auf jedem Felde erbaud hätte, wie sie viele andere nette Städte. Der Raum des Südwesten Hügels war ihr schon wieder entfallen. Am Sonnabend wiedereröffnet, lächelte sie ein.

Träume führen und in fremdartigen Gegenden. Doch hatte Frau Bomberling die Wirklichkeit noch nicht ganz verlassen, als sie erschreckt aus dem Schlummer fuhr. Es hatte sich etwas im Zimmer bewegt.

„Schön Bomberling wird sich verändert haben. In dieser langen Zeit . . .“

Babettes Blick suchte den hohen Schwung einer Stappel, die in dem Glanz der Sonne weite und weiter zurückstrahlte.

Gesichtung (folgt)

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 12. Mai.

Der zweite Altholzauer-Waben. Nach Einleitungsworten von Herrn Eiden, der noch einmal die Bedeutung des Gemeindebelebungsgesetzes in den Vordergrund der Veranstaltung rückte, sprach weiter oben Naturforschungsverein. Anschließend über die Geschäftsfähigkeiten. Der Abend war nur für die Männer geboten und es dachten sich zu ihm etwa 60 Personen eingefunden. Vor Beginn seiner Ausführungen erinnerte der Redner, doch man „interessierte“ Zeitschriften sich dagegen gehandelt hätte, dass der Referent ein nicht approbiertes Arzt sei, der dieser „der Sothe mehr Schade als Nutzen“ (Schmucklin). Das Thema des Abends behandelte in erster Linie die heimische Geschäftsfähigkeit, die Sophilia. Während Tripper und der harte Wyo, weiche Schnäbel noch leicht, bei fröhlichem Gesang beginnen, so bei der Sophilia selbst die Heilung ein schwieriges Problem. Der Redner erwähnte eingehend Entstehen und Verlauf der genannten Krankheiten und wies dabei die Selbstheilungsberechtigungen des Körpers nach. Von seinen Standpunkten aus stellte der Vortragende die unterschiedliche Heilmethode der Biedermeier und wandte sich dabei gegen jede Soldaten-Heilung. Das Verlangen des chemischen Apothekers nach einer Heilungsberechtigung mit Geschäftsfähigkeiten wiss er klärt zurück. Mit einem Appell an die anstrengenden Männer, sich dem Altholzauer-Waben zu enthalten und alle speziellen Vergangenheiten zu meiden, schloss Herr Danzen seine heftig aufgenommenen Ausführungen. — An den folgenden Ausbrüchen wurde die Stellungnahme der Altholzauer-Waben mit bestilligter Zustimmung angenommen, die sich für die Einrichtung des Schenkkittengesetzes und das Gemeindebelebungsgesetz ausprägte. Am Schlußwort ging Naturforschungsverein auf die Gefahren unserer Wohnungsnötig bei der Ausweitung der Geschäftsfähigkeiten noch besonders ein. Er wies auf die Vorteile des Aufbaudes hin und teilte ebenfalls ebenfalls die Stellung der Tierschelte. — Heute abend findet der dritte Vortrag in der Schenkkittengesellschaft statt. Prätor Wohlhausen spricht über „Altholz und Wittenberg“.

o. Son der Badeanstalt Oberweselstraße. Una wird geschildert: Die Annahmefähigkeit und der gefundene Wert der Küstinger südlichen Warmwasserbadeanstalt braucht nicht mehr herangehoben zu werden. Man darf froh sein, dass diese Einrichtung, so befreit sie auch ist, hierzulande bestehet. Ein kleiner Nebenstandort aber bestehet, der jedoch bei einigen Bädern leicht abweichen würde, nämlich: Eine regulierbare Bruse über den Mannenbädern. Nach Beendigung des Bades kann die Bruse benutzt werden, ist nicht einfach, doch diese nur falsches Wasser gibt, was aber nur wenige abgebrachte Leute vertreten können, wenn sie eben durch das warme Bad erholt sind. Die Badeanstalten anderer Städte haben den Vorsprung, dass sich die Bruse auf fall und warm regulieren lässt, mithin es möglich wird, die Bruse von jedem benutzt werden kann. Vieelleicht beweist dieser Hinweis, dass eine Abänderung in diesem Bereich erfolgen wird, so würde am Untergasse vieler Besucher der Badeanstalt sein.

Aus dem Oldenburger Feuerwehrverband. In der letzten Sitzung des Vorstandes der Oldenburger Feuerwehr-Unterfallstelle und der technischen Kommission wurde beschlossen, dem auf der Rückfahrt von einem Brand verunlängten Feuerwehrmann W. Brodmann-Günther den Lohnzettel, unter Anrechnung des gezahlten Strafengeldes, zu erstatzen. Geschmägt wurde ein Geschäftsführer, der bei einer Feuerwehrversammlung den Widerstand verweigerte, der Verteilerversammlung und dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Es wurde beschlossen, bei der Landesbrandstelle und durch diese beim Ministerium den Antrag zu stellen, dass die Rente bei der Ernennung von Sachverständigen gemäß den feuerwehrtechnischen Vorschriften den Baudienstvorstand vorgelegten Personen berücksichtigen. Im kommenden Sommer möglicherweise werden die Befürchtungen verwirklicht werden.

Vorstellungen nach Bremen. Postamtlich wird uns mitgeteilt: Die hochgradigen Vorstellungen werden neuverordneten Wohneinheiten nach der Hochschule für Bauwesen in Bremen mit „Schreiber“, „Tischler“ oder „Schreinerei“ bezeichnet, um Vergleichung in der Bewerbung zu verhindern, wird dringend empfohlen, das Bestimmungsland auf den französischen Gedanken, sowie seine Angaben überaupt erforderlich ist, richtig mit „Tischler, Schreinerei“ zu bezeichnen.

Eine gräßliche Szenen. Von einem Besenmann wurde gestern abend in der Bremer Straße ein Hund überfahren. Im Auto stand eine arme Menschenmenge das beklagende Weinen.

Statt eines Wagens verlor die Mutter die Tochter aus der Tasche, und die Mutter verlor die Tochter aus der Tasche.

Um diesen Augenblick aber trat aus der Schönheitliche ein anderer Mann herbei. Gestreckt zweiter Freier, der siebenjährige Doktor Gilpert. Die Frau Bomberling sich war, was sie von beiden als Schwestern bezeichnete, hätte Doktor Gilpert, aber hätte sie einen geschäftigen Geschäftsführer, einen Doktor gehabt, wenn sie nicht so schrecklich gewesen wäre.

„Geschäftsführer Sie die kleine Schönheit, müssen früh werden. Eine Arbeit erfordert“, sagte er mit einer Verbeugung gegen Frau Bomberling.

Dann waren beide Männer verschwunden.

Wie Frau Bomberling hatte nicht Zeit zu warten. Sie schaute nach, bis sie die ganze Wohnung mach geworden war. Doch in der Nacht erfuhr sie alle die Wahrheit. Der Conte war ein sehr alter Hochstapler mit dem leicht ansprechenden Namen Peter.

Doktor Gilpert aber hatte man einen geschäftigen Geschäftsführer, einen Doktor gehabt, ja, auf Wissen kann man was erziehen.

Alle umringten Frau Bomberling und gratulierten ihr zu ihrer großen Erziehung. Mit Tränen in den Augen empfing sie die beiden Freuden.

Andere Freuden, andere Glückwünsche.

Niemals ging in dieser Nacht wieder schlafen. Es wurde nach Klang, bis sie am nächsten Tag nachgeworden war. Doch in der Nacht erfuhr sie die ganze Wahrheit. Der Conte war ein sehr alter Hochstapler, der sieben Jahre.

Rum Frau Bomberling und Babette boten nichts von dieser allgemeinen Freude. Sie paddeln. Mit dem ersten Morgengruß wollte Frau Bomberling fort. Der hatte sie nicht mehr weg.

Das Telegramm an den guten Bomberling war schon geschrieben.

Der Wagen kam heraus. Es wurde hell. Aber erst als man in der Wagen saß, wurde Frau Bomberling ruhiger. Als sie endlich antritt, wurde sie von Rührung überwältigt. Das Gefühl im Leib nach, schüttete sie.

„Schön Bomberling wird sich verändert haben. In dieser langen Zeit . . .“

Babettes Blick suchte den hohen Schwung einer Stappel, die in dem Glanz der Sonne weite und weiter zurückstrahlte.

Gesichtung (folgt)







## Das Mysterium der amerikanischen Prohibition.

Die Archäologen des Jahres 10 000 nach Christus werden, wenn sie bei ihren Forschungen auf Spuren des amerikanischen Lebens in den letzten Monaten vor dem Jahre 1925 stoßen, mit heftigen Kopfschütteln über die breiten Schleife und durchdringende Kartei führen. Sie werden da z. B. feststellen, daß mitten in normalen Friedenszeiten ein Senator Greene, der sich von einem Bürcnmeister zu einem Rektor und dann zum Vertreter seines heimatlichen Bundesstaates im Oberhaus des amerikanischen Parlaments aufgeschwungen hatte und dort auch die Tötung seiner Gegner genau auf einem Abendpaziergang in Begleitung seiner Frau in unmittelbarer Nähe des Kapitols in Washington einer Angst, die ihn gerade über den rechten Auge traf, miseregefordert wurde. Langsam schwieb er zwischen Tod und Leben und als sich die schwarzen Schatten über ihm zerteilten, ergab sich, daß er durch eine Gehirnerschlag gelähmt und seiner Sprachausdrücke beraubt war. Einer der vielen Tausenden von Deftigen, die mit der Durchführung des amerikanischen Alkoholverbots (der „Prohibition“) betraut sind, hatte durch den Schuß des Reiters eines Kühltransportes zur Strecke bringen wollen, und statt dessen ist ein angehender Staatsmann, der selbst zu den Bätern der Prohibition gehört, ein stummes und labiles, armeliges menschliches Wrack geworden. Am bedeutsamsten aber ist an diesem Punkt, daß er nur einer der vielen Tragödien darstellt, die als Produkte der Durchführung des Prohibitionsgesetzes in den Vereinigten Staaten schon ganz alltäglich geworden sind.

Doch die Prohibition hat auch sehr lustige Blätter zeitigt, beweist die Erfahrung des Wacholder Kongressabgeordneten Miller. Dieser Mann holt im Keller seines Hauses in Baltimore Ostweine nach Rezepten, die, wie er hört, jedem Bürger vom Weinwirtschaftsministerium kostenfrei geliefert werden, hergestellt aus den Schönheiten pflichtiglich davon Mitteilung gegeben. Als der Gouverneur seines Staates einen Weingesetz von 2% Prozent gegeben hatte, bestellte er die entsprechenden an der Durchführung des Gesetzes beteiligten Behörden mit der Anfrage, ob er sich mit der Herstellung und dem Verkaufe seines „Blauebeißerlprinzessinen“ noch innerhalb der Grenzen der Postfeinde befände. Alle befürchtete er nicht, aber niemals eine Antwort. Nun lud er eines Abends seine Freunde lässig nach Roskarn ein, von seinem Weinen zu kosten und ließ sie überzeugen, was für „gelehrte“ Zubereitung es ein trockener Weißwein auf diesem „rohen“ Wege sei. Seine Gäste ausgesuchte herman. Jetzt auf einmal sahen sich die Besucher gespannt, genau das zu tun, was Bill in dreißigjähriger Beisein gewünscht. Beim ersten Versuch vergeblich erstickte er, nämlich das immerwährende Auge des Gesetzes auch auf ihn zu lenken und den bekanntesten Fleischwaren-Hersteller der Polizei in Wacholder ansehen. Bill wurde angeklagt, in seinem Hause verbotene Getränke hergestellt

und ein öffentliches Vergernis erzeugt zu haben. Das Gericht sprach ihn frei.

Erschreckend und mysteriös ist auch das Vorgehen der amerikanischen Prohibitionspolizei. Wahrend früher die amerikanischen Grünwalde nichts gegen die Massierung annehmen, gebraucht das Heer der männlichen und weiblichen Prohibitionssoldaten mehr Waffen und abenteuerlichere Verkleidungen, als man sie jemals außerhalb derphantastischen Volksschauspielergänzung gewohnt war. Remo hat seinen Bergmannsname Aggo Einstein, der als blinder Orgelbretter, als Säuberer, als Leidenswagens, als gewöhnlicher Segenbauer und in Dutzenden anderer Rollen auftritt. In Gloucester, einem sonst gleichgültigen Reise des States Massachusetts, hat der „Gesetzsmarshall“ Parker in eleganten Dienstleuten, gekleidet mit den Juwelen seiner Frau, als „Salle“, die begannende Blondine Gingang in die versteckten Geheimnisse bricht, die Prohibition eine Generation von „Sieg“-Dienstleuten aus, die es mit den besten Vorwärts- und ältesten Bildungsmonisten getrost aufnehmen können. Die großen deutschnationalen Taten, die füchten und mutigsten Männer werden in die Küstenmorde, in den Goldraub und die Prohibitionspolizei eingetragen, um den aufbrechenden Kampf gegen die Alkoholkrankheiten und -Schleimbänder, die bis an die Zähne bewaffnet sind und vor nichts zurückshocken, durchzuführen. An den amerikanischen Gewässern, gefüllt mit Neobor, Alkohol und Minenschiffen und Reichsnebenwerken, längst nicht mehr als fremde Seute empfunden, und Fischart und andere harmlose Leute, die nach Eintritt der Dunkelheit auf der See noch ihrer Arbeit oder dem Vergnügen nachgehen, stichten sich nachgerade mehr vor verdeckten Augen als vor Wind und Wellen. Nach tausenden Jahren bereits die Gefolgen in dem Krieg zwischen Schatz und der See, die erklärten Alkoholindustrie und vielleicht ebensoviel Menschenleben sind in den Scharmüthen zwischen den Schmugglern und dem Seetauber und Begleitergegenden aufzufallen und vom Polizei-Schiffen „Sieg“ genannt wird.

Die Geschicklichkeit der Schmuggler und ihre anscheinend unbegrenzte Geldmittel sind ihrer schweren Aufgabe gewachsen. Ein Farmer in Connecticut, der fürsäsig eine Wagenladung unzulässiges Mais gezaubert hatte, entdeckte an seiner Verblüffung in jedem einzelnen Korn eine Anzahl Glasflocken mit den feinsten Goldflocken. Auch in England, das über die kanadische Grenze kommt, finden die Goldflocken immer wieder Glasflocken mit ostasiatischen Getränen verdeckt. Zum Jahre 1920, dem ersten Jahr der verfassungsmäßigen Prohibition, die die Regierung sich die Durchführung des Alkoholverbots 3½ Millionen Dollar kosten ließen, für das am 30. Juni 1920 endende finanzielle Jahr befragten die Behörden für die gleichen Budgetposten einschließlich

lich der hohen Kosten der Prohibitionsschiffe des Schiffenbildungshauses 20 Millionen. Doch ist es schwer, auch nur einzusehen, ob diese Auswendungen die „Prohibition“ Amerikas befriedigen, oder ob die Vereinigten Staaten nicht unmöglich noch „naß“ werden, denn ungängig und für jede Kontrolle und polizeiliche Erforschung völlig unerreichbar sind die Aufbaurennen des Alkoholhandels und die erforderliche Verfolgungskette der Schmuggler und Schleimbänder grenzt aus Unwiderstehlichkeit. Schwarz wie die Räthe in den eisernen, fahlen kanadischen Grenzregionen und tief wie das Meer vor der Küste New-Jerseys ist das Mysterium der amerikanischen Prohibition.

### Notizen aus aller Welt.

Gestern war sich spätsch Salazar und Polley bei Gottschald ein Hochspart von einem Hinterwände kommenden Zug. Dem ein Jahrzehnt alten Mann wurde der Kopf vom Knie gezwungen. Dem 22 Jahre alten Brant erhielt schwere Schläge und Schleuderungen. Es handelt sich um den Sohn eines Arbeiters aus Polen und ein Mädchen aus Senftenberg. — Das Schöffengericht in Görlitz verhandelt gegen den bereits festgestellten vorbestrafte Arbeitnehmer und dessen Schwester wegen Falldramatizel. Sie hatten falsche Dreimilliarde in den Werthe gebracht. Freund erhielt drei Jahre Rückhaft, seine Schwester und Monat Gefängnis. — Das Schöffengericht in Schweinfurt verurteilte den ledigen 19-jährigen Kaufmannsohn Karl Schwarz aus Berghofen zum Tode. Schwarz hat am 2. Februar die bei seinen Eltern in Dienst stehende 18-jährige Wilhelmine Schleiss, die von ihm seit Monaten in guter Hoffnung war, ermordet. — Nach dreijähriger Kampf, nach Wochen vor dem vereinbarten Zeitpunkt, in der Dom zu Berlin den blauen Nil bei Matu in Süden, der größte Standort der Welt, vollendet worden. Die Ehre von Goethe, die den Gegenstand längere Verhandlungen zwischen Rom und England bildete, kann nunmehr zum Zweck der Baumwollproduktion bewußt werden. — Anlässlich einer Hindenburg-Gedenkfeier kam es in Oderberg bei Gerswalde zu einem Zusammenstoß großflächiger Reichsbannerleute und Mitgliedern der Volksfront und fünf andere verletzt wurden.

### Briefkasten.

Silberhochzeit. Das seit der übernunen Hochzeit besuchte heute die Eheleute Schneider in Müllingen, Westfalen 6. Vermöntlich für Pollett, Auslese, alkohol. Teil und Provinziales; Josef Alida, Müllingen; für den Balear. Teil: Joh. Adler, Brae. Druck und Verlag: Bau. Das & Co.

### Rüstringen.

Die Grausankung im Rüstringer Stadtpark an Grabsteinen ist am Freitag, 15. d. M., nachmittags 6 Uhr, öffentlich meistbietend gegen Verzehrung verpackt worden. — Treppenlift Bootshaus.

Rüstringen, den 12. Mai 1925.

Globusmagazin.

### Vorlesungsmeldungen.

Der Vorlesung des katholischen Kirchengemeinde Rüstringen liegt nebst dem Selbstlernungsprotokoll vom 9. d. M. auf diez Jahrzehnt Länge in der Wohnung des Professors Obermann, Grönstrasse 51, zur Einsicht offenbar aus. — [5269]

Rüstringen, den 9. Mai 1925.

Der Vorstand des katholischen Kirchgemeinde Rüstringen. — Pariser Platz.

### Gemeinde Schortens.

Reinverdiente Wohnungen sind vom Mieter somit, wie vom Vermieter vierzehn Tage vor der Räumung beim Gemeindeforstand einzuhändig.

Eine alte Pferdespitze zu verkaufen. Kaufleute haben sich bis zum 10. Mai im Gemeindebüro zu melden. — [5269]

Der Gemeindeforstand.

### Landgemeinde Varel.

Der Elektroitalianer kann in nächster Zeit teilnehmende

### verzinnte Eisenleitung

in Städte von 11, 9, 7 und 5 mm Durchmesser zu Einschließungswinkel abgeben. Angebote sind im Bureau des Elektroitalianer eingezeichnet.

Braunschweig, den 11. Mai 1925.

Elektroitalianer der Landgemeinde Varel.

D. Witten.

### Oldenburg.

Erkung des Magistrats und Stadtmüllers am Donnerstag, dem 14. Mai 1925, nachmittags 6 Uhr, im Stadtmuseum des Rathauses. Die Tagordnung kann in der Rathausregisteratur eingesehen werden.

### Oldenb. Landestheater

Datum Nb. Stoff.- Preise Vorstellung

12. Dienstag 7½—10½ Uhr 120. II „In neuer Rüst.“ „Zan der Wunderbare“

13. Mittwoch 7½—9½ Uhr 120. III „Die heilige Johanna“

7½—10 Uhr 120. L „In der neuen Inszenierung „Zan der Wunderbare“ des Comödien“

14. Donnerstag 7½—10½ Uhr 120. II „In der neuen Ausstattung Des Kleidetreibs“

15. Freitag 7½—10 Uhr 120. I „Das Glöckchen des Comödien“

16. Samstag 7½—10½ Uhr 120. II „In der neuen Ausstattung „Zan der Wunderbare““

17. Sonntag 7—12½ Uhr 120. L „Inszenierung u. Ausstattung Die Waffäre“

### Nur kurze Zeit Ausnahme - Preise

### zur Räumung der Lager-Vorräte!

Grobkoks . . . . .	1.20 Mk.
Brechkoks . . . . .	1.30 Mk.
Perlkoks . . . . .	0.80 Mk.
je 1 Zentner ab Werk. Fuhrlohn 10 Pf.	
bei Lieferung frei Haus. — Verkauf nur gegen bar bei sofortiger Abnahme.	

### Gaswerke Oldenburg u. Osterburg

### Oldenburger Konsum-Verein

Abt. Manufaktur- u. Schuhwaren  
Kaiserstrasse.

Für die Saison sind die  
neuesten Muster in

### Musseline Krepp Voile

eingetroffen. in Wolle und Baumwolle.

### Östernburg

Mittwoch, den 13. Mai 1925,

abends 8 Uhr, in der Wunderburg:

### Öffentliche Wähler-Versammlung.

Vortrag des Landtagspräsidenten Paul Hug über die bevorstehenden Landtagswahlen.

S.P.D. Östernburg.

### Schilderöffnung!

### eine Verkaufsstelle des

Rüstringer Zeitungshaus

eröffnet. Reale und gute Bedienung aufzufordern, bitte mein liebes Unternehmen gütig unterstehen zu wollen. Benutzen Sie mein Robot-

System. Täglich frische Voll- und Buttermilch.

Artur Ahrens.

Gesucht ein Fahrraderker geselle

auf Schieferarbeit. — [5266]

Frerichs & Chlers, Müllerstr.

Freie Bühne Oldenburg.

Donnerstag, den 14. 5. 7½ Uhr, St. 1—1000:

„Der Kleiderkasten“. Aufführung in der Ge-

schäftsstelle von 2½ bis 6 Uhr.

### Oldenburger Konsum-Verein

Abt. Manufaktur- u. Schuhwaren

Kaiserstrasse.

Wir empfehlen in gr. Auswahl

### moderne Anzug-

### und Paletot-Stoffe

in allen Preislagen

### Werbt für den Bücherkreis

# Dixin

### Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsch zu verwenden!

Ohne Chlor.

### Gebt für die Banter Kirchenglocken !!

### Haarausfall

wird unbedingt behoben. Sieht doch, daß kein Haar mehr aufsteht. Auch wieder wächst.

O. Vehse, Bielefeld, Prinz-Heinrich-Str.

### Nordwestdeutsche Sonntags-Zeitung

Republikanisches Wochenblatt für Stadt und Amt Bielefeld und Teutoburg für die Kreisliche Wehrde

\* Herausgeber: Otto Burmeister.

Jeder Freund einer unerhörten Sprache und eines entschiedenen Einsatzes für den republikanischen Staatsgebunden lese dieses Blatt, daß im Abonnementpreis

nur 80 Pfennig monatlich kostet wird.

### Erklärung!

Die Firma J. Zimmermann

Marktstraße 41

erklärt hiermit, daß sie ohne ihr Wissen und Willen in der „Behelfsliste des Stahlhelm“ Aufnahme gefunden hat.



# Bedeutende Vorteile

zu unserer

# Sonder-Veranstaltung

## Damenwäsche

<b>Damenhemd</b> , Trägerform, s. kräft.	<b>0.95</b>
Hemdentuch mit Barmer Bogen	
<b>Damenhemd</b> , Trägerform, m. Hohls-	<b>1.45</b>
Bogen und Hohlscher-Garnierung	
<b>Damenhemd</b> , Trägerform, mit im-	<b>1.80</b>
tierter Klöppel-Einsatz	
<b>Damenhemd</b> , Trägerform, mit	<b>2.10</b>
breitem Einsag und Blende	
<b>Damenhemd</b> , Adelsdruck, mit	<b>1.50</b>
Barmer Bogen	
<b>Damenhemd</b> , Adelsdruck, s. feinem	<b>1.85</b>
Wäschestoff und breiter Stickerei	
<b>Damenhemd</b> , Adelsdruck, gute	<b>2.20</b>
kräftige Ware mit breiter Stickerei	
<b>Damenhemd</b> , Adelsdruck, mit	<b>2.60</b>
Einsag und Spille	
<b>Damen-Beinkleid</b> mit Volant u.	<b>1.60</b>
Barmer Bogen	
<b>Damen-Beinkleid</b> , geschl., mit	<b>1.95</b>
Barmer Bogen u. Hohls.-Garnierung	
<b>Damen-Beinkleid</b> , geschl., mit	<b>2.75</b>
hübscher Stickerei	
<b>Damen-Beinkleid</b> , geschl., mit	<b>3.50</b>
Einsag und Stickerei garniert	

## Trikotagen

<b>Damen-Hemdchen</b> , 70 cm lg. f.	<b>0.45</b>
Baumwolle, 2x2 gestrickt ohne Arm	
<b>Damen-Hemd</b> , 90 cm lang, feine	<b>0.68</b>
Baumwolle mit Häkelleinsat	
<b>Damen-Hemd</b> , 75-80 cm lg. gute	<b>0.95</b>
Bw., 2x2 gestrickt, mit Häkelleinr	
<b>Damen-Schlüpfer</b> , gute Baumw.	<b>1.25</b>
schiene Qualität, alle Größen	
<b>Damen-Schlüpfer</b> , feine Baumw.	<b>1.40</b>
alle Größen	
<b>Damen-Hemdchen</b> , feine 2x2	<b>1.65</b>
gestr. Bw. mit lang. u. kurzen Bein	
<b>Damen-Hemdchen</b> , feine Baumwolle, mit kurzem und langem Bein	<b>1.80</b>
<b>Damen-Unterhose</b> , gute Baumwolle, mit langem Arm	<b>0.90</b>

— Beachten Sie bitte unsere 33 Schaufenster. —

## Schürzen

<b>Wiener-Form</b> aus geblümtem Cretonne . . .	<b>0.90</b>
<b>Wiener-Form</b> aus hell gestreiften Siamosen . . .	<b>0.98</b>
<b>Wiener-Form</b> aus dunklen Siamosen . . .	<b>1.25</b>
<b>Wiener-Form</b> aus geblümtem Cretonne oder gestreift. Siamosen . . .	<b>1.35</b>
<b>Jumpfer-Form</b> aus hell gestreiften Siamosen . . .	<b>2.10</b>
<b>Jumpfer-Form</b> aus dunkel gestreiften Siamosen . . .	<b>2.25</b>
<b>Jumpfer-Form</b> aus apart gemusterten Satin . . .	<b>2.50</b>
<b>Serviettenschürzen</b> weiß Linon . . .	<b>1.75</b>
<b>Wiener-Form</b> aus Linon, mit Stickerei . . .	<b>2.75</b>
<b>Jumpfer-Form</b> mit Volant und Stickerei . . .	<b>2.75</b>

## Taschentücher

<b>Herren-Taschentuch</b> schlicht weiß . . .	<b>0.18</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> mit feinen Streifen u. bun. Kante . . .	<b>0.22</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> schlicht weiß . . .	<b>0.28</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> mit hohlem Rautenmuster . . .	<b>0.30</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> mit Hohlsaum . . .	<b>0.12</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> mit gestickter Languette . . .	<b>0.20</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> mit Hohlsaum . . .	<b>0.22</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> m. Hohls. oder mit Languette u. gestickt. Ecke . . .	<b>0.32</b>
<b>Herren-Taschentuch</b> mit Spire oder m. Hohlsaum u. gestickt. Ecke . . .	<b>0.45</b>
<b>Kinder-Taschentuch</b> mit Kante oder mit Bild . . .	<b>0.12</b>

## Damenwäsche

<b>Damen-Nachthemd</b> , Schlupf, mit Hohlsaum verziert . . .	<b>2.90</b>
<b>Damen-Nachthemd</b> , Schlupf, mit Stickerei u. Hohlsaum . . .	<b>3.75</b>
<b>Damen-Hemdchen</b> , Windelform, mit hübscher Stickerei . . .	<b>4.25</b>
<b>Damen-Hemdchen</b> , Windelform, mit Valenciennes-Einsatz . . .	<b>5.50</b>
<b>Damen-Hemdchen</b> , Windelform, reich garniert m. Stickerei u. Spire . . .	<b>6.90</b>
<b>Garnituren</b> , 2-teilig, mit Einsatz und Blende . . .	<b>4.90</b>
<b>Garnituren</b> , 2-teilig, mit imitiert. Klöppel-Einsatz und Spire . . .	<b>6.90</b>
<b>Garnituren</b> , 2-teilig, mit imitiert. Kloppe-Garnitur . . .	<b>9.75</b>
<b>Damen-Prinzenrock</b> neue Form, m. Hohlsaum verziert . . .	<b>3.30</b>
<b>Damen-Prinzenrock</b> mit Stickerei . . .	<b>5.50</b>
<b>Damen-Prinzenrock</b> , Seidenstrikkot, in schönen mod. Farben . . .	<b>5.75</b>
<b>Unterhosen</b> , Juniperform, mit Barmer Bogen . . .	<b>0.65</b>

## Korsette

<b>Büstenhalter</b> , s. seinem Wäschesstoff, in weiß und rosa . . .	<b>0.68</b>
<b>Büstenhalter</b> , aus Trikotstoff, mit Valenciennesspitze . . .	<b>1.25</b>
<b>Büstenhalter</b> aus kräftigem Wäschesstoff . . .	<b>1.35</b>
<b>Strumpfband-Gürtel</b> , aus gutem weißen Drell, mit 2 Paar Halter . . .	<b>1.35</b>
<b>Hüfthalter</b> , aus grauem Drell mit 2 Paar Halter . . .	<b>1.90</b>
<b>Korsett</b> , beige Drell, oben Guast und 1 Paar Halter . . .	<b>2.50</b>
<b>Korsett</b> , aus grauem Drell, mit Languette . . .	<b>1.75</b>
<b>Korsett</b> , aus grauem Drell mit Überschlag-Languette . . .	<b>2.90</b>

Sehenswerte Innen-Dekorationen im Parterre, I. II. u. III. Stock.

# Karstadt

Das Haus der guten Qualitäten.

Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

### Kammer

Nur drei Tage!  
Das große zeitgenössische  
Filmmaterial:

**Deutschland  
du mein  
Heimatland**

Ein Prosthetik gegen die Vergewaltigung Deutschlands, gegen die Gebietsverluste i. Osten, gegen den Schandvertrag von Versailles — Herzliche Aufnahmen von Danzig, Memel, Königsberg, Tilsit und Oberschlesien. Prolog, gesprochen von Bräutlein de Hinte.

Aufzudenken:  
**Anna Christie**  
Sieben Uhr und den  
Zieln des Lebens nach  
dem bestimmt gleichen.  
Roman v. Eugen O'Neil

### Deutsche u. Colosseum

Nur 3 Tage!  
Persönliches Aufreten

der bekannten und allseits beliebten Filmschauspielerin, des Liebling aller Theaterbesucher

**Sascha Gura**  
in ihrem neuesten u. größten  
Filmmaterial:

**Die Frau  
in Versuchung**

Liebestragödie in 5 spannenden Akten  
Hauptpersonen:

Sascha Gura, Alfred Abel, Fritz Schulz

Aufzudenken:  
**Das Zeichen  
an der Tür!**  
Ein Abenteuer der Liebe in 6 spannenden Akten

### Apollo

Der gewaltige amerikanische Großfilm:

**Die Karawane!**  
Ein Abenteuer deutscher Auswanderer in sehn Jahren.  
Die Erdeberung des goldenen Westens durch deutsche Söhnen.

Ruherdem:  
**Fatty's  
Millionen**

Genialer Lustspieß in 5 Akten

Ernst Lubitsch

**ER ist jung  
Verheiratet**  
Groteske in einem Akte.

### Deutscher Metallarbeiter- Verband

Wohnen-Rüstringen.

Achtung,

**Schlosser-Schmiede!**

Donnerstag den 14. Mai,

abends 8 Uhr:

**Veranstaltung**

im Weltbau Peterstraße.

Zeigungsannahme zu dem

Verhandlungsort der Unter-

nehmer.

Mitgliedsbuch ist vor-

auszugeben.

Die Ortsverwaltung

Stendal, Mittwoch, Donnerstag

Der große Erfolg!

**Dorine und  
der Zufall!**

Wolff v. J. Gilbert

Der elegante Auszug

(Möbelsatz) für 15 und

20 Mark, 1. verl. Koffer-

str. 73, IV (Düsseldorf).

Für die und erlaubt

unterer Verzählung

von allen Seiten, in so

reich Weise erweilenden

Winterskleidem ist es

noch aus auf diesem

Weg möglich, diesen

winterlichen Anzug

zu legen.

12.000

Größe Garde u. Frau

U. geb. Abteil.

Münster, Mai 1925.

## Fußbodenlackfarbe

in 2 Pf. - Dosen, über Nacht Steinbart, hochglänzend . . .

von 1.20 Mark an

weiße Emulsion-Lack, 2 Pf. . .

von 2.20 Mark an

**Möbellack** . . .

1 Pf. . . . . 45 Pf. | 1 Pf. . . . . von 80 Pf. an ganz rein . . . 70 Pf.

**Streichfertige Oel- und Leimfarben** billig.

**Kreide** . . . . . 4 Pf. | 1 Pf. . . . . 20 Pf. | Sämtl. Wandschärfen

billig.

**Pinself. Deckenbürsten. Schablonen** in großer Auswahl.

**H. Voss, Mitscherlichstr. 23, n. d. Schule**

1

Wolle

spinnt, lädt und strickt.

J. H. Eilers, Färberei,

Schillerstraße 14, Telefon 674.

Lager fertiger Stridzäden.

**Müllers Markthallen**

Von heute täglich

**frischen Spargel**

der bekannten Systruper Spargelfelder.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme

beim Abschluss unseres lieben Entschlusses,

besten Dank. Pastor Bruns und dem Bürgerschützenverein für die trostreichen Worte

am Grabe unsers innigsten Dank.

Frau A. Berger nebst Angehörigen.

1

Landesbibliothek Oldenburg

1